

der Seebecken schimmert. Der bis jetzt erforschte Teil des Kaukasus scheint all' der landschaftlichen Zierden, welche durch das Wasser bewirkt werden, zu entbehren. Schon nach kurzem Laufe entleeren sich die aus schmelzenden Schneemassen entstandenen Gewässer in den Rinnjal jener nördlichen Wildbäche, welche nach dem Kuban und Terel strömen. — c) Bei dem Mangel an großen und breiten Längsthälern müssen innerhalb eines so steil und hoch ansteigenden Gebirges die Vegetations-Verhältnisse örtlich sehr wechseln und in weitgespannten Gegensätzen sich bewegen. In den Thälern und Schluchten, die vor dem erkältesten Einfluß der Gletscher durch riesenhafte Felswände geschützt sind, herrscht italienisches Klima; in kurzer Entfernung ist die Natur gemäßigter oder sogar polarisch. Im tiefen Grunde der abschüssigen Bergschlünde, wohin kaum ein Sonnenstrahl dringt, wächst nicht einmal Gras; offenere Thäler wiederum sind mit üppigen Wiesen bedeckt, die Umfassungswände mit dichten und artreichen Laubwäldern bekleidet.

An dem Abhange zum Schwarzen Meere hin lassen sich drei Hauptstufen des Pflanzenwuchses unterscheiden. Die Hügelreihen sind daselbst vorherrschend mit Steineichen bestanden, und eine hochwüchsige Art von Ahorn bildet fast ausschließlich die Untervegetation. Mit dem Vordringen in das Gebirge erscheint an Stelle der Eichen gemischter Hochwald aus Kiefern, Weißbuchen, Ahornen, Linden, Eichen und echten Kastanien. An den Rändern solcher Wälder entwickeln sich die Unterhölzer, wie Buche, Stechpalme, Kirschlorbeer, Rhododendron und Azalea am vorteilhaftesten. In der Höhe von 13—1400 m verschwindet die echte Kastanie aus dem Bilde; die dunklen und schlanken Pyramiden der orientalischen Tannen und Nordmanns Pechtanne werden häufiger, dazu kommen Espen und Birken; kurz, es sind Wälder von nordischer Art, welche bis zur Höhe von 2300 m reichen. Darauf folgt die Stufe der alpinen Matten mit vorherrschenden Rhododendronbüschen und andern blühenden Pflanzen.

d) In Bezug auf Anbau und Volksdichtigkeit steht der Kaukasus zwar hinter den Alpen zurück, zeigt aber immerhin eine gewisse Abwechselung; neben dem Anbau der südlichen Getreidearten ist Reisbau und die Kultur der Baumwolle, ja an passenden Stellen die des Theestrauches, gesichert. An dieser Stufe reiht sich die stark bevölkerte und wichtigste Kulturzone, in welcher der Mais, die italienische Hirse und der Weinstock vorzüglich gedeihen, und der Seidenbau erfolgreich betrieben werden kann. Daran schließt sich das Gebiet der nordischen Getreidearten.